

humanitas

Vol. III

IMPrensa DA UNIVERSIDADE DE COIMBRA
COIMBRA UNIVERSITY PRESS

FACULDADE DE LETRAS DA UNIVERSIDADE DE COIMBRA

INSTITUTO DE ESTUDOS CLÁSSICOS

HVMANITAS

VOLUME III



COIMBRA

MCML - MCMLI

Arietillus bei Petronius

Im 39. Kapitel von Petrons «Satyricon» zählt Trimalchio die Zeichen des Tierkreises auf und macht Witze darüber, indem er angibt, wer in den einzelnen Zeichen geboren ist. Im allgemeinen werden neben zusammengehörigen Dingen (*bigae et boves*) unzusammengehörige (*bigae et boves et coi ei et qui utrosque parietes linunt; copones et cucurbitae*) erwähnt, die irgendwie auf das Zeichen gedeutet werden können; im ersteren Falle (Zwillinge) ist es die Zweiheit oder das Zwitterwesen, auf das angespielt wird; im zweiten (Wassermann) das Wässrige: die pantschenden Wirte und die Kürbisse, die viel Wasser zu ihrem Wachstum benötigen, vielleicht auch bildlich die Hohlköpfe, Wasserköpfe (**gli ostiele teste di rape**, übersetzt *Limentani*)(1).

Vom Widder heisst es: *itaque quisquam nascitur illo signo, multa pecora habet, multum lanae, caput praeterea durum, frontem expudoratum, cornum acutum, plurimi hoc signo scholastici nascuntur et arietilli*. Dieses letztere Wort hat die verschiedensten Deutungen erfahren. Friedländer übersetzt (2): «In diesem Zeichen werden viel Studierte und Wid-

(1) Petronio Arbitro, Satyricon. Versione di Umberto Limentani. Genova, A. F. Formiggini, 1912. (zur Uebersetzung «*le teste di rape*» vgl. *cucurbitae caput habere* «ein Dummkopf sein» bei Apul., Met. i, 15, und ital, *ucca, fuccone* in demselben Sinne; span, *calaaba 7 a* «tonto, sandio»; engl, *pumpkin head* (M. J. Ryan. Petronius Gena Trimalchionis translated and edited London 1905) und ähnliche Ausdrücke, die zugleich hohle oder geschmacklose Früchte und Dummköpfe bezeichnen.).

(2) Ludwig Friedländer, Petronii Cena Trimalchionis mit deutscher Uebersetzung und erklärenden Anmerkungen. 2. Aufl. Leipzig 1906, pag. 107.

derchen geboren». Aber darin würde kein Witz liegen. Es kann wohl nicht fraglich sein, dass *ar i et ili i* eine übertragene Bedeutung haben muss. H e r a e u s (i) meint, es sei ein Stichname für Undankbare, da auch griech. κριός diese Bedeutung habe; ihm folgen W. B. S e d g w i c k, (2) der sagt: «Unknown word. Perhaps (!) Pugnacious disputants, or (2) ungrateful, in reference to a Gr. proverb κριός τροφει " ἀπέτισεν und W a t e r s (3), der *et arietilli* «and thankless creatures» übersetzt. Aber auch hierin würde kein besonderer Witz liegen. A. H S a l o n i u s (4) bemerkt: «mir scheint das Wort bildlich die Schüler zu bedeuten» ; dafür vermisst man jede Begründung, abgesehen davon, dass auch dies alles eher als witzig wäre. Wenn L i m e n t a n i, p. 55 übersetzt: «*Questa stella presiede alla nascita di moltissimi scolastici e venditori di chiacchiere*», so vermutet er wohl einen Wortwitz, der sich auf *aer*, ital. *aria* aufbaut; aber dabei denkt er wohl zu sehr an das Italienische, dem das Bild «*venditore di fumo*» für einen hohlen Schwätzer und verschiedene Redensarten mit *aria* (*un discorso in aria* «ein inhaltsloses Geschwätz», *dire a aria* «aufs Geratewohl daherreden», usw.) geläufig sind, wogegen lateinisch eine Anlehnung von *arietillus* an *aer* nicht eben wahrscheinlich ist. G. A. C e s á r e o (5) übersetzt wieder: «*Nascono in questo segno non pochi letter ati e coloni*». Wie er zu dieser Auffassung kommt (*c o l l o n e* «Pferdehändler, Rosständler, Makler») sagt er nicht und ist mir unverständlich.

Neuerdings hat ein junger holländischer Gelehrter, M. de V r e e s e, eine Abhandlung über Petronius und die Astrolo-

(1) Wilhelm H e r a u s, Die Sprache des Petronius und die Glossen, Gymnasial-Programm Offenbach a. M. 1899, pág. 6 (wieder abgedruckt in «Kleine Schriften», Heidelberg 1937, pág. 62).

(2) W. B. S e d g w i c k, The *Cena Trimalchionis* of Petronius. Oxford 1925, pág. 69.

(3) Petronius *Cena Trimalchionis*, edited with introduction and commentary by W. E. W a t e r s. Boston 1902.

(4) H. S a l o n i u s, Die Griechen und das Griechische in Petrone *Cena Trimalchionis*. Helsingfors 1927, pág. 12, η. 2.

(5) Il romanzo satirico de Petronio Arbitro, tradotto coi testo a fronte e corredato di un proemio e di note da G. A. C e s á r e o. Seconda edizione riveduta. Firenze, G. C. Sansoni(1930).

gie (1) geschrieben, in der er natürlich auch auf diese umstrittene Stelle zu sprechen kommt. Er zieht alle ihm bekannten Ausgaben, Kommentare und Uebersetzungen heran, und nachdem er die Interpretation als «Venerus» (über die wir gleich sprechen werden) und die als «Undankbare» angeführt hat, (die oben erwähnten der italienischen Uebersetzer kennt er nicht), kommt er auf die dritte Deutung zu sprechen «Rhetoren und ihre Schüler, Advokaten, etc.» (in verächtlichem Sinne) und er fasst seine Auffassung in folgende Worte zusammen: «Bevor wir hier aus den verschiedenen Meinungen ein Wahl treffen, weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass wir diesmal zu einer Entscheidung gekommen sind ganz unabhängig von der Astrologie. Die hier folgende Beweisführung steht mit der Astrologie in keinerlei Beziehung. Insofern weichen wir also von der bis jetzt befolgten Methode ab. — Da wir jedoch die Erklärung dieses Teils von Petr. 3g übernommen haben, wollen wir, um vollständig zu sein, diese Frage nicht unbehandelt lassen.». Der Verfasser erklärt dann, dass ihn von allen Erklärungen diejenige am meisten überzeugt, die in *arietilli* die «scholasticorum discipuli» sieht. «Wenn man jemand *aries* nennt, will man ausdrücken, dass er *ist* oder *hande* *It* wie ein Widder, nämlich, dass er bald zu stossen und zu kämpfen anfängt». Und S, 232 betont er nochmals: «Alles zusammenfassend sage ich, dass die Bedeutung von *scholastici et arietilli* hier ist «die Rhetoren und ihre Schüler», weil diese Erklärung am meisten auf der Hand liegt und ganz in den Zusammenhang passt, während die anderen Erklärungen zu diesem Zusammenhang in keiner Beziehung stehen».

Trotzdem sind wir der Ansicht, dass diese Beweisführung nicht stichhaltig ist, insbesondere deshalb nicht, weil ja schon

(1) M. de Vree se, *Petron 3g und die Astrologie*. Amsterdam, 1927 (Die Einsicht in diese Abhandlung verdanke ich dem liebenswürdigen Entgegenkommen meines Freundes B. E. Vidos in Nijmegen, dem hierfür auch an dieser Stelle gedankt sei). Zuerst wurde ich auf diese Schrift durch eine Bemerkung in dem schönen Buche von Amedeo Maiuri, *La Gena di Trimalchione di Petronio Arbitro*. Napoli, Pironti (1945) aufmerksam gemacht, dem aber die Abhandlung de Vreese's nicht zugänglich war.

die *scholastici* erwähnt sind und man nicht einsieht, weshalb dann noch ihre Schüler angeführt werden müssten, falls überhaupt eine solche Erklärung zulässig ist. Vor allem würde auch in diesem Falle kein Witz vorliegen, und man sieht doch deutlich, dass Trimalchio, wenn er sich auch einen gelehrten Anstrich geben will, immer wieder ins Plebeische verfällt und seine Vergleiche mit irgendeiner mehr oder minder obszönen Anspielung beschliesst; so die *col ei*, die sowohl einfach die Hoden bezeichnen können als wie im heutigen Italienischen die «*coglioni*», d.h. die Dummköpfe, und die *a qui utrosque parietes linunt*, worin man, ich glaube nicht mit Unrecht, die Bisexuellen sieht. Und so wird denn auch das *arietilli* eine solche sexuelle Bedeutung haben.

W. Heins(e) hat in den *arietilli* «Ehebrecher» gesehen. Er kommt damit, wie ich glaube, der richtigen Interpretation näher; nur sind es nicht die Ehebrecher, die die Hörner tragen, sondern die betrogenen Ehemänner. Und wenn ich dazu neige, das Wort so zu interpretieren, so veranlasst mich dazu der Umstand, dass auch heute noch der Hahnrei im Romanischen mit ähnlichen Ausdrücken bezeichnet wird: *becco* und *pecoro* im Italienischen, *cabrón* im Spanischen, *cabrão* im Portugiesischen, *bouc*, *bélier* im Französischen, von den sonstigen dialektischen Entsprechungen abgesehen.

Zwar heisst*es bald darauf, wo vom Zeichen des Steinbocks die Rede ist;: *ùn capricorno aerumnosi quibus prae mala sua corna nascuntur* (Friedländer: «im Steinbock geplagte Leute, denen vor lauter Kummer Hörner wachsen»); es braucht sich aber hier nicht gerade um betrogene Ehemänner zu handeln, denn sonst wäre anzunehmen, dass sich Trimalchio deutlicher ausgedrückt hätte; im übrigen wäre eine Wiederholung, da es sich in beiden Fällen um hörnertragende Tiere handelt, auch nicht auffällig..

MAX L. WAGNER.

(1) Wilhelm Heins(e), Petronius. Die Begebenheiten des Enkolp.